

**NEUNTE HOFFNUNG: Auf eine Gefangenschaft im Weltkrieg hin befand ich mich im Nordosten Russlands in der sehr weiten Provinz Kostroma.** Dort war am Ufer der berühmten Wolga eine kleine Moschee der Tataren. Unter den gefangenen Offizieren dort –meine Kameraden– fühlte ich mich unbehaglich. Ich wollte einsam sein; draußen konnte ich ohne Erlaubnis nicht spazieren gehen. Das Tataren-Viertel nahm mich mit Bürgerschaft in diese kleine Moschee am Ufer der Wolga. Ich blieb über Nacht allein in der Moschee. Und der Frühling war nahe. In den sehr langen Nächten jenes nördlichen Kontinents blieb ich lange wach. In diesen dunklen Nächten und dieser düsteren Fremde weckten mich das betrübliche Rieseln der Wolga, rührende Rauschen des Regens und Sehnsucht weckende Wehen des Windes vorläufig aus dem tiefen Schlaf der Unbesonnenheit. Ich hielt mich zwar noch nicht für bejahrt, aber wer den Weltkrieg erlebt hat, ist alt. Es sind, das Geheimnis **يَوْمًا يَجْعَلُ الْوِلْدَانَ شِيبًا** <sup>(1)</sup> erfahrend, geradezu solche Tage, die Kinder alt machen; deshalb fand ich mich –obwohl ich vierzig war– in ei-

---

(1) Ein Tag, der Kinder zu Greisen macht (der Weltuntergang).

nem Zustand, als sei ich achtzig Jahre alt. In dieser dunklen langen Nacht, betrüblichen Fremde und rührenden Lage gab ich die Hoffnung auf das Leben und die Heimat auf. Ich schaute auf meine Hilflosigkeit und Einsamkeit; meine Hoffnung schwand. In dieser Lage kam Hilfe aus dem Allweisen Kur'ân, meine Zunge sagte

حَسْبُنَا اللَّهُ وَنِعْمَ الْوَكِيلُ<sup>(1)</sup> und mein Herz weinend

غَرِيبًا كَيْسًا ضَعِيفًا نَاتُواغَمَ الْأَمَانَ كَوْمًا عَفْوُجُمًا<sup>(2)</sup>  
مَدَّخَوْهُمْ زِدْرَكَاهْتِ الْهَى.

Meine Seele wiederum dachte an die alten Freunde in der Heimat, suchte sie, stellte sich mein Versterben in dieser Fremde vor; ich sagte wie Niyazi-Misrî:

- „Ich verzichte auf irdische Sorgen, breite die Flügel aus für die Nichtexistenz,  
- fliege stets mit Eifer und rufe: O Freunde, o Freunde!“

---

(1) Allah genügt uns, und welcher bester Anwalt!

(2) Ich bin in der Fremde, einsam, schwach, unermögend, sage „Gnade!“, bitte um Vergebung, erbitte Hilfe von Dir, o Herr!

Wie dem auch sei... In dieser betrüblichen, rührenden, Sehnsucht weckenden langen Nacht in der Fremde **wurde in der Gegenwart Gottes meine Schwäche und Hilflosigkeit zu einem so großen Fürsprecher und Anlass**, dass ich jetzt noch staune. Denn einige Tage später floh ich ganz allein – obwohl ich kein Russisch konnte– auf höchst unverhoffte Weise auf einer, wenn zu Fuß gegangen würde, einjährigen Entfernung. Mit der Gnade Gottes, die infolge meiner Schwäche und Hilflosigkeit kam, entkam ich auf erstaunliche Weise. Ich kam bis an Warschau und Österreich vorbei und kam bis İstanbul, wobei ein solch müheloses Entkommen sehr erstaunlich gewesen war. Diese lange Fluchtreise, die sogar den mutigsten und schlausten, Russisch sprechenden Männern nicht gelang, hatte ich mit vielen Erleichterungen beendet.

Doch die erwähnten Umstände der Nacht in jener Moschee am Ufer der Wolga ließen mich den Entschluss fassen – ich sagte: „Ich werde den Rest meines Lebens in Höhlen verbringen. Ich habe mich genug mit dem sozialen Leben der Menschen befasst. Da ich ja am Ende allein ins Grab steigen werde, werde ich, um mich an die Einsamkeit zu gewöhnen, nunmehr die Einsamkeit vorziehen.“ Doch die vielen wahren Freunde in İstanbul, das prunkhafte weltliche Leben İstanbul's, insbesondere die ergebnislosen Dinge wie der Ruhm und die Ehre, die sich viel mehr als mir zustand zu mir wandten, ließen mich jenen Entschluss vorläufig leider vergessen. Geradezu war jene Nacht in der Fremde das lichtempfindliche Schwarz im Auge meines Lebens; und der helle,

prunkvolle Tag İstanbul's war das lichtunempfindliche Weiß meines Lebens-Auges, sodass es nicht vorausschauen konnte und wieder schlief, bis zwei Jahre später Gaws-ı Geylanî mittels seines Buches „Fütuhul Gayb“<sup>(1)</sup> mir wieder die Augen öffnete.

Nun also, o meine bejahrten Damen und Herren! Wisset: **Die Schwäche und Hilflosigkeit im Alter ist ein Anlass, die Barmherzigkeit und Gnade Gottes auf sich zu ziehen.** So wie ich persönlich (dies) an vielen Ereignissen beobachtet habe, zeigt auch die Erscheinung der Allbarmherzigkeit auf der Erde sehr offenkundig diese Wahrheit auf. Denn: Die Hilfloseten und Schwächsten der Tiere sind die Jungtiere; doch jene, die die lieblichste und schönste Erscheinung der Allbarmherzigkeit erfahren, sind wiederum sie. Durch die Hilflosigkeit (z. B.) eines Jungvogels im Nest auf einem Baum nimmt die Erscheinung der Allbarmherzigkeit seine Mutter wie einen sehr gehorsamen Soldaten in Dienst. Sie durchzieht die Gegend, bringt seine Nahrung. Sobald dieser Jungvogel auf Erstarcken seiner Flügel seine Hilflosigkeit vergisst, sagt ihm seine Mutter „geh und such deine Nahrung“, hört nicht mehr auf ihn.

So wie sich dieses Geheimnis der Allbarmherzigkeit also bei den Janglebewesen abspielt, gilt es auch bei den Alten, die in Anbetracht der Schwäche und Hilflosigkeit wie zu kleinen Kindern werden. Es gibt

---

<sup>(1)</sup> „Erschließungen des Verborgenen“.

so viele Erfahrungen, die mir eine sichere Überzeugung geben, dass so wie aufgrund der Hilflosigkeit der Kinder seitens der Allbarmherzigkeit ihre Nahrung auf erstaunliche Weise aus den Hählen der Brüste geschickt wird und fließt, so auch die Nahrungen der gläubigen Alten, die eine Unschuld erlangt haben, in Form von Segen geschickt wird. Und indem der Abschnitt eines Segensreichen Hadîses

وَلَوْلَا الشُّيُوخُ الرَّكْعُ لَصَبَّتْ عَلَيْكُمْ الْبَلَاءُ صَبًّا (Anm.) –d. h.:

„Wenn nicht eure Alten mit gebeugtem Rücken wären, würden Heimsuchungen massenweise über euch strömen“– verfügt, dass die Stütze für den Segen eines Hauses die Alten in diesem Haus sind, außerdem das, was ein Haus vor Heimsuchungen bewahrt, die alten Damen und Herren darin mit gebeugtem Rücken, beweist es diese Wahrheit.

**Da ja also** die Schwäche und Hilflosigkeit im Alter es dermaßen veranlasst, die Barmherzigkeit Gottes auf sich zu ziehen,.. da ja der Allweise Kur’ân mit dem Vers

---

(Anm.): Der übrige Teil des Hadîses:

وَلَوْلَا الْبُهَائِمُ الرَّتَعُ وَالضُّبْيَانُ الرَّضْعُ (und wenn nicht die wei-

denden Tiere und gestillten Kinder wären) usw. – bzw. so, wie es genau wörtlich gesagt wurde.

إِنَّمَا يَبْلُغَنَّ عِنْدَكَ الْكِبَرَ أَحَدُهُمَا أَوْ كِلَاهُمَا فَلَا تَقُلْ لَهُمَا قَوْلًا وَلَا تَهْزُمُهُمَا  
 وَقُلْ لَهُمَا قَوْلًا كَرِيمًا ﴿١٠١﴾ وَأَخْفِضْ لَهُمَا جَنَاحَ الذُّلِّ مِنَ الرَّحْمَةِ وَقُلْ رَبِّ  
 ارْحَمْهُمَا كَمَا رَبَّيَانِي صَغِيرًا <sup>(1)</sup>

in fünf Hinsichten sehr wunderbar die Kinder zur Ehre, Liebe und Güte für die bejahrten Eltern aufruft,.. da ja der Islam die Ehre und Barmherzigkeit für die Alten gebietet,.. und da ja die Veranlagung der Menschlichkeit die Ehre und Barmherzigkeit vor den Alten erfordert, bekommen wir Alten gewiss anstelle eines vorübergehenden materiellen Genusses aus jugendlicher Gier geistige, beständige und von der bedeutenden Gnade Gottes und dem Mitgefühl kommende Barmherzigkeit und Ehre und die aus der Barmherzigkeit und Ehre entspringenden seelischen Freuden. **In diesem Fall sollten wir diese unsere Bejahrtheit nicht gegen eine hundertmalige Jugend eintauschen.** Ja, ich selbst versichere Euch: Wenn man mir die Jugend des Alten Said von zehn Jahren (zurück)gäbe, würde ich jetzt die Bejahrtheit des Neuen Said von einem Jahr nicht her-

---

(1) Wenn ein Elternteil oder beide bei dir ein hohes Alter erreichen, so sage dann zu ihnen nicht „pfui!“ und fahre sie nicht an, sondern sag zu ihnen ehrerbietige Worte. \* Und senke für sie in Barmherzigkeit den Flügel der Demut und sprich: „Mein Herr, erbarme Dich ihrer (ebenso mitleidig), wie sie mich als Kleines aufgezogen haben.“

geben. Ich bin mit meiner Bejahrtheit zufrieden,  
auch Ihr solltet zufrieden sein.

\* \* \*